

Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten de
In- und Auslands an.

Das
Monatsgehalt
beträgt vierthalb Jahre für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 7 sgr. 6 pf., für
ganz Preußen 1 Rthlr. 17 sgr.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die vierseitige
Zeitung.

Posener Zeitung.

Sonntag den 8. December.

No 288.

1850.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (d. Kammervertrag); Drohbrief geg. Manteuffel; Badenbergs Entlassung genehmigt; Modifikationen in d. Mobilmachung; Dr. v. Hassenkrug; Zeitungsstimmen über d. Vertagung; d. Einquartierungs-Angeleg.; neue Beziehung d. Intendanturen; Schreiben d. Dr. Schwerin; Breslau (Fördauer d. Krieger; Vorbereit.; Gewerbliches; Vereine; Kasernen); Sagan (Militärisches); Erfurt (neue Feindesfeigkeiten d. Baiern); Altona (Trennung d. Königs von Dänem. von der Gräfin Danner); Kiel (d. Olmützer Stipulation); Leipzig (die Friedensbotschaft a. Berlin); Cassel (Adresse an d. Kurfürsten); Fulda (Militärisches).

Oesterreich. Wien (Resultate d. Olmützer Konferenz).

Frankreich. Paris (Vorschläge Russlands u. Oester. an Preußen).

Amerika. Neu-York (Eisenb. über d. Isthmus; Jenny Lind).

Brasilien. Rio Janeiro (Schließ. d. Kammer; Rede d. Kaisers).

Locales. Posen; Aus dem Fraustädter Kreise.

Musterung polnischer Zeitungen.

Musikalischs.

Anzeigen.

Berlin, den 7. Dezember. Se. Majestät der König haben Allerhöchst genucht: Den bisherigen Regierungs-Assessor Wegener zum Landrat zu ernennen; dem Regierungs-Sekretär Schlottmann zu Minden den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Kreisphysikus Dr. Boretus zu Rössel und dem praktischen Arzte Dr. Lewitski zu Heiligenbeil, Regierungsbezirks Königsberg, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Fürst Ludwig von Schönburg-Hartenfels ist von Amtz, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Wibleben, von Magdeburg hier angekommen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Stuttgart, den 4. Dezbr. Die Einberufung von Beurlaubten und der Aufzug von Pferden ist gestartet worden.

Wien, den 5. Dezbr. Ein Reichsrath ist errichtet worden. Zum Präsidenten desselben ist Kübeck ernannt.

Paris, den 4. December. Der "Constitutionnel" bestreitet das Gericht, daß der Kredit für Rüstungen nicht gefordert werden würde, weil die Nachrichten aus Deutschland friedlich laufen. In der Kommission für parlamentarische Initiative spricht sich die Majorität für Revision des Wahlgesetzes aus. — Die Kommission der Legislativen autorisiert Mots Verfolgung. — Arlincourt wurde verurtheilt.

Madrid, den 28. December. Der bisherige Finanzminister Murillo hat seine Entlassung eingereicht. Monc wurde durch den Telegraphen hierher berufen.

Deutschland.

Berlin, den 5. Dezbr. Die Kammervertagung bildet jetzt in allen Kreisen ausschließlich das Tagesgespräch. Hört man auf der einen Seite Raisonements, in denen die Maßregel der Regierung Billigung findet, so werden auf der andern wiederum Phrasen laut, ähnlich denjenigen, an denen das Jahr 1848 so fruchtbar gewesen. — Daz dabei des Ministers v. Manteuffel nicht freundlich gedacht wird, ist leicht verständlich. Auf ihn hat sich der ganze Gross der Opposition geworfen und auf Schleichwegen sucht sie seine Politik der Menge zu verdächtigen und gegen ihn Argwohn zu erregen. — Welchen Angriffen und Drohungen übrigens der Minister jetzt ausgesetzt ist, davon giebt ein Brief Zeugniß, der an ihn gerichtet worden ist und gestern Abend in der Generalversammlung des Treubundes vorgelesen wurde; er lautet: "Landesverräther! glaubst Du jetzt Dein Ziel erreicht zu haben? Die Kugel ist für Dich zu Schade, ein Strick wartet Deiner!" — Die Demokratie läßt die von dem Abgeordneten v. Vincke am Dienstag in der Kammer gehaltene fulminante Rede drucken, um sie in 20,000 Exemplaren unter das Volk zu verteilen. Man erzählt sich, daß die Abgeordneten der zweiten Kammer ihre Mandate en masse niederlegen wollen. Bislang hat dies Gerücht jedoch wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

Der Behauptung, als würde Herr v. Labenberg im Ministerio verbleiben, glaube ich bestimmt entgegentreten zu können. Derselbe hat sich gestern dahin geäußert, daß er seinen Sitzen nicht wieder einnehmen würde. — Dem Vernehmen nach werden die freien Conferenzen, wenn nicht früher, am 15. d. M. in Dresden eröffnet. Wahrscheinlich wird Herr v. Manteuffel selber ihnen beiwohnen.

Man wollte heute wissen, daß das zweite Aufgebot der Landwehr verlaubt und vom ersten Aufgebot 50,000 Mann nach Hause entlassen werden sollten. — Daz diese Modifikationen in der Mobilmachung bereits angeordnet sind, glauben wir nicht, weil die ansehnlichen Truppen-durchmärsche noch immer bei uns stattfinden. Gestern passirte wiederum ein Bataillon aus dem Großherzogthume unsere Stadt. Auf dem Anhaltischen Bahnhofe ließ der Prinz von Preußen dasselbe mit Warmbier bewirthen.

Schließlich diene Ihnen noch zur Nachricht, daß in der gestrigen Generalversammlung des Treubundes Herr v. Hassenkrug aus Posen einen Vortrag gehalten und allgemeinen Beifall eingeredet hat. — Der Posener Verein für König und Vaterland hat sich dem Treubund angeschlossen.

Berlin, den 5. Dezember. Die Abend-Ausgabe der D. Ref. bringt einen sehr sentimental Artiel zur Vertheidigung der ministeriellen Politik, dem wir folgendes entnehmen:

Die Befreiungen Preußens für eine feste und tüchtige Gestalt des Deutschen Bundes haben (sic!) bereits vor dem Jahre 1848 Hindernissen begegnet, die damals unübersteiglich waren. Sie richteten sich auf die Kräftigung Deutschlands gegen Eventualitäten, wie sie eingetreten sind, und äußerten die bestimmte Idee des Preu-

bischen Kabinetts, den Deutschen Bund vor dem Verfalls zu bewahren, in den ihn die damaligen politischen Kombinationen der Staaten zu drängen drohten.

Preußen glaubt nicht, daß seine Bemühungen ganz verloren sind, schon deshalb, weil sie nicht verloren gehen können; aber der Augenblick ist groß und ernst genug, um an ihm sich seiner Pflicht zu erinnern, von der es für jene stets erfüllt gewesen, und keine der Erfahrungen zu vergessen, die sie ihm eingerungen haben.

Die Olmützer Konferenz hat diesen Gedanken in sich getragen. Der Friede mit Oesterreich kann allein die faktische Basis bilden, auf der Preußen fortfährt, sich seiner Stellung zu und in Deutschland zu erinnern. (?)

Die Überzeugung beider Regierungen, daß die Eintracht zwischen ihnen alle vorangehen müsse, was für Deutschland geschieht, wird mächtig genug sein, alle frühere Differenzen gänzlich zu vergessen, selbst solche, welche älter als der März des Jahres 1848 sind. (?)

Man wird Preußens damalige Befreiungen zu würdigender Gelegenheit gehabt haben; den Beispielen der Eintracht der Grobmächte werden die anderen Regierungen zu folgen für ihr Interesse halten.

Ohne eine Olmützer Konferenz wäre die Dresdener nicht möglich gewesen.

— In einem zweiten Artikel sagt die Deutsche Reform: Zu den Kennzeichen einer einflussreichen Opposition gehört es unzweifelhaft, daß sie es verschmäht, ihre Zwecke mit den Mitteln der Unwahrheit und Verdächtigung zu erreichen.

So gehört es zu einem Hauptmanöuvre unserer hiesigen Gesinnungstreuen — und die Provinzialpresse wird sich bald genug befreien, es ebenfalls zu gebrauchen — daß sie mit erhobener Stimme und gesperrten Lettern verkündigen: "Die Verfassung selbst sei in erster Gefahr und das Regierungssystem werde völlig geändert werden."

Es muß eine eigentümliche, widersprüchsvolle Logik oder eine tiefe Versunkenheit in revolutionaires Treiben sein, aus welchen solche Behauptungen hervorgehen.

So wenig die Verfassung gefährdet ist, so wenig steht eine Aenderung des Regierungssystems bevor. Wir sind überzeugt, daß die Handlungen der Regierung diesen Ausspruch im vollen Maße bestätigen werden, wir verneinen nicht den genannten Zusammenhang der auswärtigen und inneren Politik eines Staates, und wir geben zu, daß man in der auswärtigen Politik seit dem November einen anderen Weg eingeschlagen hat. Dieser Weg aber hat dagegen kein Ziel vor Augen, das man früher erstrebt, und das man vielleicht jetzt schneller und sicherer erreichen wird. Daz mit einem Male nicht alle Schäden geheilt werden können, zu denen ein Weg geführt hat, dessen Unrichtigkeit man erkannt hat, und daß man heute noch nicht die Früchte von einem neuen Wege ernten kann — darüber zu zürnen, kann nicht die Sach der Weisen sein.

Berlin, den 5. December. (Const. Ztg.) So eben geht uns folgendes Schreiben des Präsidenten der zweiten Kammer, Herrn Graeven von Schwerin, zu:

Ihr heutiges Abendblatt (418) referirt aus dem Magdeburger Correspondenten über mein Verhalten, den Gründungen des Herrn Ministers von Manteuffel über die Olmützer Konferenz gegenüber, und veranlaßt mich dadurch zu nachfolgender Berichtigung.

Herr von Manteuffel schrieb mir am Sonntag Abend, daß er wünsche, einigen Mitgliedern der zweiten Kammer vertrauliche Mittheilungen über seine Verhandlungen in Olmütz zu machen und ich ladete dem zu Folge auf den folgenden Tag den Herrn Minister und mehrere Mitglieder der Adresskommission, den verschiedenen Fraktionen angehörend, in meine Wohnung ein. Hier erfolgten die Mittheilungen und ich habe hier in Gegenwart des Herrn Ministers, wenn, wie ich glaube, auch nicht aufgeregzt, doch sehr entschieden meine Meinung ausgesprochen, dahn gehend, daß ich nach diesen Mittheilungen das Resultat der Konferenzen nur für ein sehr ungünstliches halten könnte.

Abermals ging ich in die verschiedenen Versammlungen der Herren Abgeordneten und auch in diejenige der Fraktion Geppert-Bodelschwingh um die Stimmung der Mitglieder kennen zu lernen und mich von etwaigen Anträgen vorläufig zu informiren. Ganz unrichtig ist es jedoch, daß ich hier irgend etwas berichtet hätte, vielmehr habe ich, ohne mich irgend wie an den Verhandlungen zu beteiligen, lediglich den von einem anderen Mitgliede erstatteten Bericht angehört und auf Befragen Auskunft über meine Ansicht in Bezug auf die Leitung der Debatte ertheilt.

Graf von Schwerin.

Auch in der Ersten Kammer hat sich eine Opposition gegen das Ministerium gebildet. Dieselbe hat ebenfalls eine besondere Adresse abgefaßt, welche die "E. 3." mittheilt. Sie nennt das Seeloge-sche Attentat die That eines Wahnsinnigen, hofft, daß die Gemeinde-Ordnung ihrer baldigen Durchführung näher treten werde, daß das unveränderbare Fortschreiten auf der Bahn des konstitutionellen Lebens die staatliche Ordnung mehr festigen werde, verspricht die vorläufigen Preßverordnungen genau erwägen und bei der Beratung des neuen Preßgesetzes den der Presse gebührenden Schutz gegen willkürliche Maßregeln und die strenge Abhöhung des Presßugs ins Auge fassen zu wollen. — In Betreff der deutschen Politik laufen die Worte der Adresse:

Ew. Majestät sind entschlossen, die neue Gestaltung des deutschen Bundes als die dringendste Aufgabe anzustreben. Indem wir den hierauf bezüglichen Vorlagen entgegensehen, sind wir zu der Erwartung berechtigt, daß hierbei weder ein weiterer Bund im Geiste des alten Bundestags mit legislativen Beschlüssen erzielt werde, wodurch das konstitutionelle Leben der einzelnen deutschen Staaten gefährdet werden könnte, noch das Recht einer freien engeren Unitur einzelner deutscher Staaten mit parlamentarischer Vertretung irgendwie in Zweifel gestellt oder erschwert werde. Preußens Ehre, sein Rechtsgefühl und sein Beruf in Deutsch-

land gestattet es nicht, daß von Preußen und ganz Deutschland anerkannte gute Recht von Schleswig-Holstein niedertreten zu lassen durch Deutsche Waffennacht, und die einst helfende Hand nunmehr zu bieten, um jenen Bruderstamm zu verderben. — Unser gutes Recht und Preußens Beruf als konstitutionelle Macht in Deutschland fordert uns auf, nicht zu dulden, daß ein benachbarter Deutscher Volksstamm, mit Preußens Interesse eng verbunden, durch einseitige unbefugte Einmischung in seine heiligsten Rechte, die er besonnen und auf verfassungsmäßigem Wege zu schützen sucht, verletzt werde. Mit gerechten Schmerzen würden wir das einmal entfaltete Banner Preußens weichen sehen vor dem Hohne der unmäßlichen Bedränger."

Berlin, den 5. December. Die Span. Ztg. sieht bei Behandlung der Vertagungsfrage auseinander, daß es sich nicht um einzelne Streitfragen zwischen zwei Parteien handelt, welche in den Hauptgrundlagen ihrer Ansicht übereinstimmen, sondern es handelt sich um zwei Gegner, welche einen ganz verschiedenen Weg zu gehen entschlossen sind, d. h. um entgegengesetzte Systeme. — Der Inhalt der Politik beider Systeme kann nicht entgegensezten sein; das eine will die friedliche Verständigung mit Oesterreich, so daß beide Mächte wieder, wie sonst, Hand in Hand gehen in allen Deutschen und Europäischen Fragen; das andere will die Erhebung, die Ehre und den Ruhm Preußens, wenn es nötig sein sollte, selbst mit den Waffen in der Hand erlangen. Bis zum 4. December 1850 sind diese beiden Systeme untereinander gemischt gewesen in der Preußischen Regierungspolitik, daher das ewige Schwanken nach rechts und links, das uns in unsere ganze unselige und nicht länger haltbare Lage gebracht hat; von diesem Tage ab sind beide Systeme plötzlich entschieden auseinandergetreten und haben ihren Schlagtruf gegen einander erhoben: "Weg mit diesem System!" und "Vertagung der Kammern." — Die beiden, von den streitenden Parteien eingeschlagenen Richtungen haben natürlich ebenfalls ganz verschiedene Lebensbedingungen: die Verständigung und das Hand-in-Handgehen mit Oesterreich ist der Weg der Unfreiheit der Völker, der Allianz mit allen absolutistischen Mächten; der andere bedingt freie Völkerentwicklung, Staatsbürgertum und männliche Freiheit, wie sie nur aus tiefer und wahrer Bildung hervorgehen kann. Diese beiden Systeme haben sich, wie gefragt, am 4. December geschieden, und zunächst ist das der Russisch-Oesterreichischen Allianz das System unserer Regierung geworden; die Kammern und die Nation sind, nach untrüglichen Thatsachen, entschieden für das andere; denn Preußen kann, wenn es überhaupt besteht und das thure Erbe seiner Väter retten soll, um den Weg der Bildung und Freiheit gehen, um darin allen Deutschen Stämmen, wie bisher, voranzuleuchten. Ob zwischen beiden Systemen noch irgend eine Vermittelung möglich ist, wir können es nicht glauben, sondern wir müssen, nach der Natur der Dinge und der in ihnen liegenden Notwendigkeit annehmen, daß von heute ab jedes dieser Systeme in Preußen seinen gesonderten Weg verfolgen wird. Deshalb sind wir auch der Ansicht, daß eine Vertagung der Kammern nur der Vorbote ihrer Auflösung sein werde, denn diese Kammern und die Kammern überhaupt, die aus dem Preußischen Volke hervorgegangen sind, dürften dem jetzt beschlossenen System schwerlich jemals ihre Zustimmung geben. Wir sprechen es nochmals aus, es ist nicht Schleswig-Holstein, sondern es ist ein ganzes Regierungssystem, um welches es sich handelt, und das seinen Lauf vollenden wird und vollenden muß, mit allen den aus ihm notwendig entspringenden Consequenzen, die wir im Laufe der nächsten Monate werden an das Licht treten sehen. Es wird sich dann ergeben, daß dieses System schwerlich ein constitutionelles Preußen schaffen kann, sondern daß unser Land wieder eine Gestalt annehmen wird, welche dem früheren System und der Nordischen Allianz entspricht. Diese Folgerungen wird Niemand hinweglügen können, und wir halten es deshalb für eutschfertig, wenn alle Die, welche mit diesem Systeme nicht nach ihrer vollen Neuerung gehen können, es verlassen, denn eine Entscheidung in Bezug auf dieses System in Preußen und Deutschland nie nötiger gewesen sein, als in der uns zunächst bevorstehenden Epoche.

Unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtsyndikus Hebeleman fand am Dienstag Nachmittag die Sitzung der gemischten Deputation statt, welche darüber berathen sollte, ob eine besondere Einquartierungsteuer zur Vergütung der durch die Beköstigung des Militärs den Bequartierten erwachsenden Auslagen auszuschreiben sei oder nicht? Diese Frage kam bereits im Gemeinderathe zur Sprache, indem die Servis-Deputation ohne Zustimmung des Magistrats eine solche Steuer bis auf Höhe von 10 p.C. des Nettovermöthes beantragt hatte. Im Gemeinderathe war jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß unter den jetzigen drückenden Zeitverhältnissen eine Auleihe den Zweck vielleicht und jedenfalls schwierig erfüllen würde und in Folge dessen die ganze Frage zur Verberathung an eine gemischte Deputation verwiesen. Diese ziemlich zahlreich zusammengesetzte Deputation bildete die Eingangs erwähnte. Die für unsere Bürgerschaft sehr wichtige Frage erfuhr, wie uns berichtet wird, nach allen Seiten eine durchaus erlöpfende, den politischen, wie ökonomischen Verhältnissen der Stadt Rechnung tragende Erwähnung. Die Frage, ob überhaupt eine solche Vergütung wegen der Beköstigung der Einquartierung Seitenens der Commune an die Quartiergeber erfolgen solle? ward einstimmig bestagt, da man es für drückend erachtete, wenn die Quartiergeber sich wegen dieser Vergütung erst an den Staat halten sollten, welcher zur Zeit nur mit 4 p.C. verzinsliche Auerkenntnisse aufstellt. Die Sache gestaltet sich darnach jetzt so, daß die Commune die Quartiergeber sofort befriedigt, dafür ihrerseits die Auerkenntnisse einfässt und diese später beim Staaate zur Zahlung präsentiert. In Betreff der zu dieser städtischen Vermittelung erforderlichen Geldkräfte wurde dann weiter beschlossen, obwohl diese Einquartierung eine unmittelbare Last der gesamten Bürgerschaft sei, doch von einer Steuer abzustehen und vielmehr den im Gemeinderath von Hrn. Schaus gemachten Vorschlag einer städtischen Auleihe zu acceptiren. In dieser Lage

geht die Sache jetzt an den Magistrat zurück, der sicher ebenfalls bei treten wird.

— An sämtliche Deutsche Regierungen sind von Preußen und Österreich bereits gemeinsame Einladungen zu den freien Conferenzen in Dresden ergangen.

Die Mittel- und Kleinstaaten sehen diese gemeinsamen Einladungen als den ersten Schritt zur bevorstehenden Herrschaft des Dualismus an.

Von einigen der größeren Staaten sollen Einsprachen gegen diese gemeinsamen Schritte zu erwarten sein. Es ist begreiflich, daß Bayern, Württemberg, Sachsen und Hannover, welche ihre Bedeutung als souveräne Mächte im Bunde stage eben wieder zu fühlen beginnen, einer gemeinsamen Preußisch-Oesterreichischen Einladung nicht sehr willfährig Folge leisten werden, weil sie damit ihre Unterordnung unter die beiden Mächte anerkennen würden, welchen sie sich beigeordnet und gleichgestellt halten.

Die Parität Preußens mit Österreich tritt zwar vorerst nur in diesen gemeinsamen Einladungen auf, die Opposition, welche die Verbündeten Österreichs gegen diese Anstrengung der Machtheilung mit Preußen erheben wollen, wird aber jedenfalls auf die schließliche Zustimmung von Seiten Österreichs rechnen können. (N. d.)

— Die neue Besetzung der Intendanturen ist mit Rücksicht auf die Mobilmachung des Heeres nunmehr dahin erfolgt, daß als Vorstände der mobilen Armee-Intendanturen fungiren: Der Wirkliche Geheime Kriegsrath Voß als Armee-Intendant des Garde-, sowie des 2ten, 3ten und 4ten Armeekorps und die stellvertretenden Intendanten Jordan II. beim Garde-, Weydinger beim 1ten, Peterson beim 2ten, ferner der Geheime Kriegsrath Loos beim 3ten, endlich die Militärintendanten Meissner-Schmidt beim 4ten, Schellhase beim 5ten, Keigel beim 6ten, Freiherr von Funk beim 7ten und von Wettstein beim 8ten Armeekorps. Als Vorstände der Provinzialintendanturen aber fungiren: beim Garde- und 3ten Armeekorps der Wirkliche Geheime Kriegsrath und Militärintendant de Röge, beim 1ten Armeekorps der Militärintendant Henke und die Intendanturkäthe Alberth beim 2ten, Lehmann beim 4ten, Grüttner beim 5ten, Wahnschaffe beim 6ten, Siegfried beim 7ten und Osterhausen beim 8ten Armeekorps.

— Von der böhmischen Grenze wird nichts Neues gemeldet. Trautenau, Arnau und Hohenelbe in Böhmen sind von dem Regimente Roßbach besetzt und von Friedland und Reichenberg aus sind Detachements bis auf 2 Stunden von der Grenze des Hirschberger Kreises (Neuwalt und Nochitz bei Schreiberhau) vorgerückt. (D. Ref.)

Berlin, den 6. Dezember. (Berl. N.) Se. Majestät der König hat vorgestern die Entlassung des Herrn v. Ladenberg genehmigt. Sein Nachfolger dürfte wohl baldigst ernannt und auch die übrigen Stellen des Ministeriums baldigst besetzt werden. Die jetzige Ungewissheit und Unbestimmtheit kann die Lage der Dinge nur verschlimmern. Man hält sich überzeugt, daß die Krone in der Wahl der neuen Räthe ihren ernsten und redlichen Willen befinden wird, extremen Parteien keinerlei Concessione zu machen.

Nach sehr glaubhaften und sicheren Ermittlungen, deren Resultate hierher berichtet sind, beträgt die Zahl der Deutschen Flüchtlinge, die sich gegenwärtig noch in der Schweiz aufhalten, nur wenig über 600. Die im Oktober v. J. aufgenommene List ergab gegen 4000. Die Einnahmen, welche dem Centralhülfss-Ausschuß seit der Ankunft der Flüchtlinge bis Ende Oktober d. J. hauptsächlich aus Frankreich und den Verein.-Staaten zur Verwendung für die Flüchtlinge zugeslossen sind, betrugen im Ganzen etwa 40,000 Schweizer Franks.

— Privatnachrichten von der Hessischen Grenze, datirt vom 4. December, zufolge soll zwischen Preußischen und Bayerischen Truppentheilen im Fuldaischen Gebiet eine feindliche Begegnung stattgefunden haben, bei welcher die Baiern nach Verlust einiger Mannschaft sich zurückgezogen hätten. Diese Mittheilung entbehrt aber jeder Begründung, indem durch zuverlässige und sichere Nachrichten, datirt vom Abend des 4ten d. Mrs., feststeht, daß auf der gesammten, von unseren Truppen eingenommenen Observationslinie, ein solcher Konflikt überhaupt nicht vorgekommen ist, sondern daß sich die Befehlshaber der beiderseitigen Truppen über die vorzunehmenden Bewegungen im vollsten Einvernehmen befinden. (D. R.)

— Das Schwurgericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung vom 4. d. drei verschiedene Fälle. 1) Der ehemalige Schriftsteller Geras stand unter der Anklage des vierten Diebstahls vor den Schranken. Er wurde ergrapt, als er zwei Klingelgriffe gestohlen hatte. Der Werth derselben betrug 10 Sgr. Im gestrigen Audienztermin war er geständig, weshalb ohne Buzierung von Geschworenen verhandelt wurde. Der Gerichtshof verurteilte ihn deshalb zum Verlust der Nationalokarde und lebenswürger Strafarbeit. 2) Der Bediente Nies, zweimal wegen Betrugs und dreimal wegen Diebstahls bestraft, stand ebenfalls unter der Anklage des vierten Diebstahls vor den Schranken. Er wurde beschuldigt, den 20. September d. J. vor dem Laden der Enslinschen Buchhandlung in der Breiten Straße dem Kaufmann Ley einen seidenen Taschenkum im Werthe von 10 Sgr. aus der Tasche gezogen zu haben. Er leugnete, wurde aber überführt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über ihn aus und der Gerichtshof verurteilte auch ihn zum Verlust der Nationalokarde und lebenswürger Strafarbeit.

— 3) Unter der Anklage der Erregung von Haß und Verachtung gegen die Regierung und versuchter Störung des öffentlichen Friedens stand der Literat Holdheim vor den Schranken. Die Nr. 133 der Urwählerzeitung enthält einen Leitartikel unter der Überschrift: "Rückkehr von Verirrungen." In diesem Artikel war die Behauptung aufgestellt, daß die Regierung unter Russischem Protektorat stehe. Als Verfasser des Artikels ist der Angeklagte bezeichnet worden, der gestern im Termine nicht erschienen war. Es wurde daher in contumaciam gegen ihn verfahren. Der Staatsanwalt Herr Meyer führte aus, daß schon die Behauptung von einer Rückkehr der Regierung zum Absolutismus ein Verbrechen sei. Der Grundgedanke des Artikels wäre indessen veranlaßt durch das Preßgesetz vom 5. Juni c. Der Erlaß desselben wäre jedoch aus anderen Gründen gestochen, wie der Artikel behauptet. Die Preßfreiheit habe einen Theil der Preße zugelassen gewahrt und habe sie zum Missbrauch der Freiheit verleitet. Dies habe so überhand genommen, daß die Regierung sich genötigt gesehen, die Verordnung vom 5. Juni d. J. zu erlassen. Selbst dies habe jedoch noch nicht ausgereicht. Auf Grund des §. 18 der Verordnung vom 30. Juni v. J. beantragte er daher eine dreimonatliche Gefängnisstrafe gegen den Angeklagten. Der Gerichtshof zog sich zurück und verurteilte den Angeklagten in eine acht wöchentliche Gefängnisstrafe, indem er ausführte, daß das Vergehen desselben so schwer sei, daß eine Geldbuße nicht erkannt werden könnte. — Vor kurzem verhandelte das hiesige Kreisgericht folgenden Fall: Die Stralower Gemeinde besitzt die Gerechtigkeit, die Fischerei in dem Stummelsburger

See zu betreiben. Der Besitzer eines neuen Etablissements am See hatte sich einen Steg in die See machen lassen, wodurch sich die Gemeinde verlegt sah. Die Gemeinde beschloß in einer Sitzung den Steg wegzureißen, um dies auszuführen, wurde der Schulze Kraft beauftragt; er führte seinen Auftrag aus. Der Besitzer des Etablissements denunzierte den Schulzen, und dieser wurde unter Anklage der eigenmächtigen Selbsthülfe mit Gewalt an Sachen gestellt. Das Kreisgericht erkannte in der Handlung des Angeklagten das zur Anklage gestellte Verbrechen und verurteilte denselben deshalb zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe.

— Breslau, den 5. December. Unsere frühere Besetzung hat uns jetzt vollständig verlassen; die Artillerie, das erste Kürassierregiment und drei Jägerkompanien waren die letzten Truppenteile, welche ausmarschierten. Statt ihrer sind zwei Bataillone des 22. und 23. Infanterieregiments eingetrückt, welche theils in den verlassenen Kasernen, theils als Einquartierung bei der Bürgerschaft untergebracht worden sind. Neuerdings lange auch eine Pionier-Abteilung, mit allen Gerätshästen versehen, hier an, wird sich jedoch dem Vernehmen nach nicht lange in Breslau aufhalten. Einige Schwadronen Ulanen und braune Husaren werden noch erwartet, und dieser tägliche Abzug und Zugang erhält das Interesse der Bevölkerung noch etwas wach, obgleich der Glaube an das Zustandekommen des Krieges immer mehr abnimmt. Nebrigens ist an dem heutigen und gestrigen Tage an sämtliche hiesige Buchhandlungen der Befehl ergangen, fortan weder nach Preußen noch nach Österreich Karten des Preußischen Staates oder seiner einzelnen Provinzen zu versenden, eine Maßregel, welche Viele mit den scheinbar friedlichen Aussichten nicht vereinbaren können. Ebenso sind die jungen Leute, welche in den Jahren 1826 bis 1830 geboren, und entweder zurückgestellt oder der Ersatzreserve zugewiesen worden sind, aufgefordert worden, sich heut, morgen und übermorgen behufs ihrer Auszeichnung zu melden.

Dem Vereine zur Unterstützung der Familien hülfsbedürftiger Soldaten ist auf Besuchen die Auskunft ertheilt worden, daß die von hier ausgerückten Truppen 66 der Unterstützung bedürftige Familien mit ungefähr 100 Kindern zurückgelassen haben. Wenn auch für dieselben gegenwärtig noch nicht ausreichend geforgt werden kann, so sind doch die monatlich zugesagten Beiträge sowie die bereits vorhandenen Summen bedeutend genug, um jene Soldatenfamilien vor dem Mangel zu schützen. Auch läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß ein Steigen der kriegerischen Aussichten den jetzt etwas gedämpften Enthusiasmus zu ungleich größerem Spenden bereitwillig machen werde.

In der letzten Sitzung des Gewerberathes wurde der Entwurf der bereits früher beschlossenen Adresse an die Kammern wegen Einführung der öffentlichen Gewerberäthe vorgelegt. Auch läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß ein Steigen der kriegerischen Aussichten den jetzt etwas gedämpften Enthusiasmus zu ungleich größerem Spenden bereitwillig machen werde.

Die Handelskammer hat einen Antrag an das Ministerium beschlossen, daß die Königlichen Dahrlehnkassen in dem durch das Gesetz vom 15. April 1818 bestimmten Zeitpunkte des nächsten Jahres nicht aufgelöst, sondern zunächst weiter auf ein Jahr erhalten werden mögen. In derzeitiger Sitzung wurde eine Kommission ernannt, welche die zur Errichtung einer Korn- und Produkten-Börse bestimmten Lokalitäten in Augenschein nehmen soll.

Die Enthüllung des Glasgemäldes in der Maria-Magdalenen-Kirche hat zwar unter großen Feierlichkeiten und vor einer zahlreichen Zuschauermenge stattgefunden, Sr. Majestät der König, der Gespenstgäber, ist jedoch, wie der vielfach ausgesprochenen Hoffnungen ungeträumt zu erwarten stand, nicht eingetroffen.

An dem hiesigen Stadtgericht ist endlich eine besondere Executions-Kommission errichtet worden. Das Publikum verspricht sich von diesem Institute um so mehr, je mehr seine Geduld bisher in Anspruch genommen wurde, und vielleicht zuviel, als daß alle seine Erwartungen erfüllt werden könnten.

Der Königin-Elisabeth-Verein hier selbst hat bei dem in diesen Tagen erfolgten Feste zur Feier des Vermählungstages des preußischen Herzogspaares über 1000 Thlr. an die Armen verteilt. Dieser Verein ist zwar weder in Bereit seiner Mitgliederzahl noch seiner Hülfsmittel sehr bedeutend (die jährlichen Beiträge erreichen nur die Höhe von 120 Thlr.); er hat sich jedoch des besonderen Wohlwollens Ihrer Majestät der Königin zu erfreuen. So hatten einst zwei arme alte Frauen, welche aus der Vereinskasse Unterstützungen erhielten, den Wunsch geäußert, eine Bibel zu besitzen; diese Bitte wurde zufällig der Königin bekannt, welche dem Verein sofort zwei kostbare, in Sammet gebundene und mit Silber besetzte Bibeln zur Vertheilung an die Erwähnten nebst einem eigenhändigen Schreiben übersandte.

Trotz dem Interesse, welches die Kriegsgerichte und das Militär mit der steigenden Zahl unseres Proletariates in Anspruch nimmt, bleibt Breslau nach wie vor der Mittelpunkt unzähliger Verstreuungen. Professor Hermann, der bekannte Baukünstler, verweile über eine Woche hier und beschäftige die Neugierde des Publikums in nicht geringem Maße, namentlich durch die Versuche, welche er mit seiner Frau, einer angeblichen Hellscherin, anstelle. Auch an Kunstgenüssen schlägt es uns keineswegs. Die Gebrüder Katski geben gestern ihre letzte, zahlreich besuchte musikalische Abendunterhaltung im Theater, in welcher der Pianist sowie der Violinist durch ihre stämmige Werthe Beherrschung des Instruments gerechten Beifall erndeten. Eine noch seitenweise Vorstellung war das Blindenkonzert der Gebrüder Krug, welches am gestrigen und vorigestrigen Abende stattfand.

Auch unser geselliges Leben ist durch die politischen Besprechungen nicht niedergedrückt worden; öffentliche und Privathalle finden in zahlloser Menge statt, und die Tanzlust scheint in dem Maße gestiegen zu sein, in welchem die Mittel zu ihrer Befriedigung zu schwinden anfangen. Die Aushebung der jungen Leute und das Austrücken der Truppen haben nämlich einen Mangel an Tänzerinnen hervorgerufen, welcher unserer jungen Damen bereits sehr fühlbar zu werden anfängt, und wenn die kriegerischen Rüstungen noch eine Zeitlang, wie zu erwarten ist, fortdauern sollten, so würde eine Unterbrechung unserer Winterlustbarkeiten die unabsehbare Folge davon sein.

* Sag an, den 4. Dezember. Unsere lebhafte und freundliche Stadt ist gegenwärtig noch lebhafter durch die vielen Truppenkolonnen geworden. Meist ist es Landwehr, die bei uns einige Tage Quartier bezieht und dann uns verläßt, um wieder anderen nachdrückenderen Truppen Platz zu machen. Gestern verließ uns das 7. Landwehr-Cavallerie-Regiment, das mit seinen schönen Pferden mit jedem Linien-Regiment weiterfahrt kann. Leider hat das Regiment einen höchst tragigen Todessfall empfunden, infosfern es seinen Regiments-Commandeur dem Leineweber verlor, der seinem Leben durch einen Schuß in der Herzoglichen Cavalierwohnung ein Ende mache. Hier sind die Sym-

pathien für einen Krieg geholt, so wie überhaupt weiter nach Süden man immer weniger Enthusiasmus für die Erhebung Preußens findet. Gleichwohl ist Alles auf Österreich erbittert, aber der Krieg, der leidige Krieg ist den Leuten zu wider. Meistens erhalten die Truppen Naturalversorgung und haben es sehr gut. Die Landwehr kann den humanen Sinn, die Leutseligkeit des Schlesiers gar nicht genug rühmen.

— Erfurt, den 4. Dezbr. Wir haben seit gestern Abend hier die verwunderliche Nachricht, daß ohngeachtet der Olmützer Konferenz die Baiern ernstlich Miere zu neuen Feindseligkeiten machen. Sie scheinen gegen die Preußen Verschanzungen bei Hersfeld vorbringen zu wollen, ja man sagt heute hier, der Baiersche Obergeneral Fürst von Thurn und Taxis habe erklärt, sich mit den Waffen den Weg nach Kassel bahnen zu wollen. Es haben deswegen das 30. Inf.-Regt., welches noch in Kassel stand und das 6. Kürassier-Regiment Orde erhalten, nach Hersfeld zu vorzurücken. Das erste dieser Regimenter erhielt diesen Befehl, als es schon im Begriff war, zu seiner Division zu gehen, welche sich zwischen Weissenfels und Halle wieder vereinigen wird, unter dem Befehl ihres Divisionsgenerals, unseres Kommandanten, des General-Lieutenants v. Voß, welcher uns vorgestern mit seinem Stabe verlassen hat, um sein Hauptquartier in Weissenfels zu nehmen. Es soll die Absicht sein, die früher vereinigten Divisionen wieder herzustellen und deswegen das 31. und 32. Regt. wieder aus Hessen zu ziehen, und sie dort durch Westphälische und Badische Regimenter zu ersetzen. Diese Bewegungen haben das Gerücht von dem gänzlichen Zurückgehen der Preußen aus Hessen veranlaßt.

Vorgestern, am 2. d. M., sind die Sitzungen des hiesigen Geschwornengerichts wieder eröffnet worden. Nach mehreren Diebstahlssprozessen ist nur erst die heutige Verhandlung über Majestätsbeleidigung von besonderem Interesse gewesen.

Seit Uthly hier und in anderen Thüringischen Städten gewesen, wird zwar an Bildung freier Gemeinden hier und in Gotha von Seiten der verbündeten Deutschkatholiken und Demokraten gearbeitet; es scheint aber nicht gelingen zu wollen.

— Altona, den 3. Dezember. (N. fr. Pr.) Nach Hamburg gelangte Briefe von gewöhnlich gut unterrichteten Personen in Hopenhagen versichert, Sr. Königl. Dänische Majestät sei auch der jüngste, Allerhöchste selbst bei die linke Hand angetrauten Baroness Danner, früher Jungfer Ammussen, bereits wieder überdrüßig geworden und habe sie mit einem lebenslänglichen Jahrgehalt von 12,000 Thlr. verabschiedet. Für Schleswig-Holstein möchte die erwähnte Begebenheit, wenn sie sich bestätigen sollte, von besonderem Interesse sein, nicht, weil es zu den 12,000 Thlr. Jahrgehalt wenigstens vorläufig keinen Beitrag zu steuern hat, sondern weil durch die Entfernung der Gräfin Danner ein Hindernis mehr zu einer direkten Verständigung der Herzogtümer mit ihrem Landesherrn auf einer Basis des Rechts und der Willigkeit aus dem Wege geräumt würde. Bekanntlich ist jene Dame eine enragierte Dänin, und war das willige Werkzeug der Danomanen im Ministerium und am Hofe, so daß sie besonders durch den bedeutenden Einfluß, den sie bis jetzt auf den König ausgeübt hat, die Erfüllung seines in neuester Zeit vielleicht aufrichtig gehaltenen Wunsches einer friedlichen Verständigung mit den Herzogtümern paralytiert haben soll.

— Seiel, den 4. Dezember. Man schreibt der N. fr. P.: Sollte es sich bestätigen, daß in Folge der Olmützer Stipulationen unsere Armee auf ein Drittel reduciert, hinter die Eider zurückgehen, die Dänen aber, wenn auch nicht mit der ganzen Armee, in Schleswig bleiben sollen, so würde es natürlich sein, daß die Dänen auch die bisher noch nicht unterworfenen Theile Schleswigs, Börnerkoeg, Stapelholm und die zwischen Rendsburg und Schleswig liegenden Gegenden ohne Schwertstreit einnehmen. — Die Annahme dieser Bedingungen wäre natürlich der Tod unserer Sache und könnte nur einem moralisch und physisch völlig gebrochenen Volke zugemutet werden.

Eine Bekanntmachung teilt mir, daß 256,310 Stück auf einen Thaler lautende Kassencheine ausgegeben worden sind.

Leipzig, den 4. Dezember. Die Friedensbotschaft aus Berlin als deren nächste Folge die bereits angeordnete Einstellung fernerer Rüstungen zu betrachten ist, hat hier, wenn auch nicht grade großen und lauten Jubel, so doch still und wohlthuende Freude erregt. Unsere Stadt ist vorherrschend Handelsstadt, und der weitans größte Theil ihrer Bewohner ist in Bezug auf materielle Wohlfahrt zu sehr vom Blühen des Handels abhängig, als daß er nicht jede Bürgschaft für Erhaltung des Friedens freudig begrüßen sollte. Wie nachtheilige Folgen auf den Geschäftsverkehr schon die jüngste Vergangenheit mit all ihren Rüstungen, Truppenmärschen, Gerüchten von Kriegserklärungen u. dgl. m. äußerte, davon hatten wir mehrfache Erfahrungen gemacht; es möchte daher außer allem Zweifel sein, daß der wirkliche Krieg noch ungleich nachtheiliger auf Handel und Industrie gewirkt haben würde.

Wir sind übrigens fest überzeugt, daß in ganz Sachsen dieselbe Stimmung im Allgemeinen herrscht; und bei unserer geographischen Lage, bei der sicheren Aussicht, daß im Falle des Kriegs grade auf unserer schon so oft mit Blut getränkten Ebene die feindlichen Hände zusammenstoßen würden, ist diese Auffassung der Dinge gewiß sehr natürlich und leicht erklärlich. Die gegenwärtigen friedlichen Auspizien rufen uns einen unbedachten Streich einer Anzahl jugendlicher Soldaten von der leichten Infanterie ins Gedächtnis zurück, dessen Details wir zwar nicht verbürgen können, die aber in der Haupthälfte auf Wahrheit beruht (wurde schon früher in diesem Blatte erwähnt). Einige und zwanzig Schützen nämlich haben vor kurzem theils mit Preußischen Soldaten und Landwehrleuten fraternisiert und im Rausche manch unbedachtes Wort von ihren Sympathien für Preußen gesprochen, theilweise aber auch offen erklärt, daß sie gegen ihre Preußischen Brüder nicht kämpfen würden. Diese höchst unnütze Demonstration wird den armen Teufeln, die schwerlich gehabt haben mögen, welche schwere Belohnung der militärischen Gebote sie sich dadurch zu Schulden kommen ließen, thener zu stehen kommen. Wie wir vernehmen, sind dieselben bereits von ihrem Bataillon entfernt und in Gewahrsam gebracht worden.

— Die Leipziger Zeitung vom 4. Dezember macht in einem Extrablatt den Erlaß des Kriegsministers bekannt, daß der Ankauf von Pferden für die Armee, welcher seither in Dresden stattgefunden hat, geschlossen sei.

Kassel, den 3. Dezember. Nachdem die mit dem hiesigen Stadtrath wegen Erlaß einer Adresse an den Kurfürsten gepflogenen Verhandlungen sich zerschlagen haben, so ist am gestrigen Tage aus der Mitte des Oberappellationsgerichts der Entwurf einer von den Staatsdienern zu erlassenden Adresse hervorgegangen, in welcher der Kurfürst nach Rückkehr um Einberufung neuer Stande gebeten wird.

Aus Fulda, den 3. Dezember teilt die "D. A. Btg." folgende Notizen mit: Der Fürst von Thurn und Taxis ist heute nach Ginsfeld

geritten und daraus schließt man, daß morgen das Hauptquartier vorwärts gelegt wird. Die Soldaten hier haben ebenfalls die Weisung, sich morgen auf zwei Tage mit Proviant zu versehenen, weil sie vorwärts nach Hersfeld marschieren sollten. Zwei Eskadronen Chevaulegers sind heute ebenfalls wieder retourgegangen.

Die Quartiermacher des österreichischen Korps an der Rhön sind ebenfalls hier eingetroffen, 4000 Mann sollen noch heute Nacht in der Stadt eintreffen; außerdem sind für 11,000 (so hoch wird angegeben) 80 Kloster-Holz requirirt, weil diese im Haugrund bivouakiren sollen. Heute war ein preußischer Stabsoffizier mit Adjutant hier.

Hanau, den 3. Dezember. Gestern Morgen beschied der Kurfürst sämtliche Kommandeure des in der Provinz Hanau stationirten kurhessischen Armeekorps zu sich nach Wilhelmshöhe. Wie man hört, soll hier die Sprache von der baldigen Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel gewesen sein. (Fr. J.)

Oesterreich.

Wien, den 3. Dezbr. (St.-Anz.) Die Ratifikation der Olmützer Konferenzen ist, wie man auf das bestimmteste versichert, aus Berlin gestern hier angelangt. Die große Streitfrage, welche seit etlichen Monaten fast ganz Europa in höchster Spannung hält, kann damit als gänzlich erledigt betrachtet werden. Die Regierung wird jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit den Finanzen widmen. Gestern und vorgestern war Ministerrath.

Frankreich.

Paris, den 1. Dezember. (Const. 3.) Der ehemalige französische Geschäftsträger in Frankfurt a. M. und jetzige Volksvertreter Savoie veröffentlicht heute im "Vole universel" die Vorschläge, welche der Preußischen Regierung von Russland und Oesterreich gemacht sein sollen:

1) Der König von Preußen schickt die Landwehr nach Hause; zuerst wird das zweite und ein paar Wochen später das erste Aufgebot aufgestellt. Die Kammera werden auf unbestimmte Zeit vertagt. 2) Zum Erfolg sicher Oesterreich, im Verein mit Russland und unter dessen Garantie, Preußen eine Vergrößerung seines Gebietes auf Kosten der Unionsstaaten, besonders der Sachsen-Herzogtümer und des Herzogthums Braunschweig zu, dessen Sonderrechte auf andere Art entschädigt werden. Oesterreich verpflichtet sich ferner, um die Ordnung in den Preußischen Provinzen aufrecht zu erhalten, die Deutschen Bundesstruppen zur Verfügung des Königs Friedrich Wilhelm zu stellen. — Die zwei großen vermittelnden Mächte versprechen außerdem, die Preußische Souveränität in dem Fürstenthum Neuenburg entweder auf diplomatischem Wege, oder, wenn es nötig ist, durch Waffengewalt, wiederherzustellen. — Zu dem großen fürstlichen Rath von Frankfurt wird Preußen künftig den nämlichen Rang haben, den Oesterreich einnimmt. 3) Die gemeinschaftlichen Bemühungen der drei Mächte Oesterreichs, Preußens und Russlands haben eine dreifache Offensiv- und Defensiv-Allianz zum Zweck. 4) In dem Fall, daß sich in den Liniens- und Landwehrregimentern Symptome von Insubordination und demagogischem Schwund zeigen sollten, wird Oesterreich zur Verfügung seines königlichen Bruders seine Ungarischen und Italienischen Festungen stellen, wo die mit dem energischen Einfluß des militärischen Commandos Sr. Kaiserlich königlichen Majestät combinirte Isolirung nicht ermangeln wird, die zerrüttete Disziplin wiederherzustellen. — Es ist dabei wohl verstanden, daß die in Folge dieser Beisetzungsmaßregeln verlegten Truppen auf Verlangen des berliner Cabinets in den Preußischen Provinzen durch Oesterreichische oder Russische Truppen ersetzt werden.

Amerika.

Ney-York, den 15. Novbr. Mit dem letzten Dampfschiffe "Georgia" ist der Major J. G. Barnard mit 40 Mann von dem Ingenieurkorps der Vereinigten Staaten abgegangen. Sie werden bis zum 1. Dezember in New-Orleans eintreffen und sich sodann nach dem Isthmus begeben, um die Arbeiten an der neuen Tehuantepec-Eisenbahn, die den Isthmus durchschneiden soll, in Angriff zu nehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bahn bei den großen Kapitalien und Arbeitskräften, die dazu verwandt werden, baldigst benutzbar sein wird. In New-Orleans allein wurden an einem Tage 1½ Millionen Dollars gezeichnet. Weitläufiger sieht es mit dem Nicaragua-Kanal aus. Viele diplomatische Verhandlungen und Aussichten des Zustandekommens, aber noch nicht 1 Sh. gezeichnet. Wohlunterrichtete Leute, so wie der "New-York Herald", zweifeln ganz und gar an dem Zustandekommen, so weltbedeutend dieser Kanal auch sein würde. — Alle Parteien rüsten sich zu der neuen Präsidentenwahl für 1852. Unter den neuen Kandidaten nennt man General Scott. — Bei der Eröffnung des Kongresses soll der Vorschlag gemacht werden, das Porto in den Vereinigten Staaten auf 2 Sh. herabzusetzen. Der "Herald" glaubt, es sei der geeignete Moment dazu, da der Handel jetzt am blühendsten und Geld im Ueberfluss, und nichts besser die Union zusammenhalten würde, als eine ähnliche Maßregel. — Jenny Lind gab am letzten Mittwoch ihre erste Matinée, die glänzend aussieht. Barnum's Agent trifft hier so eben von Havanna ein, wo er das Tacon-Theater für 12 Konzerte im Januar gemietet hat. Die Havaneser erwarten Jenny Lind mit Angst und Schrecken. Sie wird noch 5 Konzerte hier geben und dann, zum Bebauern der musikstoll gewordenen New-Yorker, ihren Flug nach Süden nehmen. (H. B. H.)

Brasilien.

Der Kaiser schloß am 11. Oktbr. die Kammer zu Rio Janeiro. Es muß unter den gegenwärtigen Umständen auffallen, daß er in seiner Schlafreise eines drohenden Krieges mit Buenos Ayres auch nicht einmal anhört erwähnte. Die nicht sehr lange Rede selbst lautet in der Übersetzung so:

"Ich bin geskommen, um die achte Legislatur zu schließen. Ich habe die Freude, Sie versichern zu können, daß die öffentliche Ruhe und der Frieden vollständig wieder hergestellt sind in denjenigen Provinzen, wo sie unglücklicher Weise gefördert worden, und der gesunde Sinn und Patriotismus des Brasilianischen Volkes lassen mich hoffen, daß wir nie mehr solche unglückliche Ereignisse zu beklagen haben. Dank der göttlichen Vorsehung bin ich im Stande, Sie vom Verwinden des epidemischen Fiebers in Kenntniß zu setzen, welches einige Städte und verschiedene Plätze an der Küste in Leid gesetzt. Ich werde fortfahren, friedliche Beziehungen mit allen fremden Mächten zu unterhalten, so weit dies mit unseren Rechten und unserer Würde übereinstimmt. Der Frieden ist unentbehrlich für das Glück und die Wohlfahrt der Nationen. Ich danke Ihnen für die wichtigen Gesetze, welche Sie in diesem Jahre ausgearbeitet. Nach so vielen Monaten mühseliger Pflichten ist es notwendig, daß Sie in den Schoß Ihrer Familien zurückkehren. Fahren Sie fort, würdigste und ehrenvollste Vertreter der Nation, uns mit jenem erleuchteten Eifer, von welchem Sie so manche Proben gegeben, in dem Bestreben zu unterstützen, alle Brasilianer in eine einzige Familie zu vereinigen und unsere wohltätigen Institutionen unverkürzt zu bewahren. Zeigen Sie densel-

ben, wie sehr die Größe und das Glück der Staaten vom Gehorsam gegen die Geize und von der Beobachtung derjenigen Pflichten abhängen, welche Moralität und Religion uns auferlegen. Die Sitzung ist geschlossen."

Rio Janeiro, den 16. Oktbr. Die Brasilianische Regierung hat den §. 1. des Art. 3. des Gesetzes vom 28. Oktober 1848, wodurch der Einfuhrzoll von fertigen Kleidungsstücken und Fußzeug, so wie von Mobilien und anderen Tischlerarbeiten auf 80 p.C. erhöht wurde, aufgehoben und bezahlen daher diese Gegenstände künftig nur den früheren Zoll. (H. B. H.)

Locales &c.

Posen, den 6. Dezember. Obgleich auf unseren überschwemmten Wiesen erst seit wenigen Tagen an einigen Stellen eine dünne Eisdecke sich gelagert hatte, konnte eine Paar junger Leute am vorigestrigen Tage doch dem Reize, das Schlossblauflaufen auf einer der selben, hinter der Bernhardinerkirche, zu versuchen, nicht widerstehen. Kaum hatten sie das Eis betreten, als die trügerische Decke brach und sie beide untersank. Der Eine derselben, wie wir vernehmen, ein Schüler des Königlichen Marien-Gymnasiums, sank in den kalten Flüthen sein fröhles Grab; der Andere ist zwar gerettet, doch soll das Leben desselben, da seine Rettung erst nach langen Anstrengungen bewerkstelligt werden konnte, noch immer nicht außer Gefahr sein. Fast alljährlich ereignen sich vergleichbare traurige Fälle, und gewöhnlich sind es junge Leute, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen, die ihren jugendlichen Leichtfertigkeit so entsetzlichtheuer bezahlen müssen. Ist es nun auch zunächst Pflicht der Eltern oder Berer, welche ihre Stelle vertreten, darüber zu wachen, daß ihre Kinder und Pflegebefohlenen nicht im jugendlichen Übermut ohne Überlegung ihr Leben auf's Spiel setzen, so halten wir es Ansehlich solcher trauriger Vorfälle doch auch für Pflicht der Schule und der Lehrer, welche ja in jeder Beziehung das Wohl ihrer Jünglinge fördern und wahren sollen, hier in energetischer Weise einzuschreiten und die nöthigen Präventiv-Maßregeln zu treffen. Wie wir mit Verständigung vernehmen, sind bei einzelnen hiesigen Anstalten bestallte Schritte bereits geschehen; hoffentlich werden sie mehr fruchten, als alle sonstigen Ermahnungen und Warnungen.

— Daß unsere Industrie-Ritter, was Gewandtheit und Beweglichkeit anlangt, denen der größten Städte kaum nachstehen möchten, dafür gibt nachstehender Fall einen Beleg. Am Dienstag Nachmittag, gegen 5 Uhr, als es schon zu dunkeln begonnen, sprengte ein Reiter im gestrecktem Galopp durch die neue Straße hinunter nach dem Markt und wieder zurück. Obgleich mehrfache Anstrengungen gemacht wurden, ihn in seiner ungestümten Eile aufzuhalten, hinderte ihn dies nicht, eine arme Frau überzureißen. Von allen Seiten eilten Leute herbei, um der Unglückslichen beizustehen; unter den Ersten war ein Mann, der ein Paket Sachen, in ein Tuch gewickelt, unter dem Arm trug, dies rasch auf den Boden warf, und die arme Frau aufzuheben eilte. Kaum hatte er dies gethan, so wandte er sich wieder um, um sein Paket, worin er mehrere Kleidungsstücke hatte, wieder aufzuhaben, doch dies war in der kurzen Zeit etwa einer Minute verschwunden, und alle Nachsuchungen nach demselben blieben fruchtlos; vom Dieb war keine Spur bemerkt worden, obgleich ringsum sich Leute gesammelt und ein Jeder auch das Paket am Boden hatte liegen sah!

— Aus dem Krautäder Kreise, den 6. Dezember. Die gestern Nachmittag hier eingetroffene Nachricht von der Vertragung der Kammera bis zum 3. Januar l. J. hat weniger überrascht, als man erwarten durfte. Nach den Tags zuvor vorangegangenen Abreißbattalen konnte man eine solche Maßregel gewartigen, wenn das Ministerium oder eigentlich nur der provvisorische Minister des Neuen, wie dieser erklärt, seinen Platz behaupten wollte. Indes giebt man sich auch hier in besonnener Kreisen der Hoffnung hin, daß die Zukunft für das Vaterland freundlicher gestalten werde, als es in der trüben Gegenwart scheinen will.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Goniec Polski theilt in Nr. 133 ein Schreiben von dem Sekretär der Schubiner Liga mit, aus dem wir folgendes entnehmen:

Unser Beruf ist, fortwährend anzukämpfen gegen das fremde Element, daß unsere Nationalität zu vernichten strebt; wir dürfen keine Mühe scheuen, keine Arbeit, innerhalb der Schranken, die das Gesetz uns gestattet. Die Erfolge unserer Liga (in Schubin) sind zwar gering, aber deshalb gewiß nicht minder anerkennungswert. Am 18. v. M. wurde hier der Gemeinderath gewählt. Natürlich wendete die Liga ihre ganze Aufmerksamkeit diesen Wahlen zu; und bei dem Eifer der Direktion und einiger anderer Bürger gelang es, sechs Polen, drei zu uns haltende, gutgesinnte, Deutsche und einen Juden durchzubringen. Dies Resultat unserer Wirksamkeit wird auch für Euch gewiß erfreulich sein, und wird unsere übrigen Brüder ausmuntern, ebenfalls über unsere Rechte zu wachen, die uns, wenn wir sie nicht schützen, ebenso verloren gehen werden, wie unser Vaterland. Niemals sahen in Schubin mehr als drei Polen in der Stadtverordnetenversammlung; man sieht also, daß hier das Polnische Element seit dem Jahre 1848, wo Herr Gessler und seine Anhänger uns für Deutsche erklärt und uns mit Gewalt zum Deutschen Bunde zwingen wollten, die Oberhand gewonnen hat. Unsere Liga hält alle 14 Tage regelmäßig ihre Versammlungen ab, und obgleich wir uns bisherigen Vorschriften, den Geistlichen Badurski, in Folge seiner Verfehlung verloren haben, was allgemein bedauert wird, so werden wir dennoch unsere Versammlungen fortführen, und werden uns gegenseitig belehren aus der Polnischen Geschichte, welche das Fundament unserer Zukunft ist. Es schmerzt uns sehr, daß wir von den übrigen Eignen, außer der Posener zu St. Martin, nichts mehr hören. Diejenigen, die daran Schuld sind, mögen es vor ihrem eigenen Gewissen verantworten; es sind gewiß jene Kreiselschreier, welche auf friedlichem Wege und mit Ausdauer für das Wohl des Volkes zu wirken nicht verstecken oder es nicht wollen.

In einer der letzten Nummern des "Czas" lesen wir folgende interessante Schilderung des Treibens der mit Geldwechseln und Bogen gegen Pfänder sich beschäftigenden Bewohner Krakau's: "Bei uns giebt es zwar keine Börse, doch haben wir unsere Passage de l'Opéra, welche sich von dem sogenannten Grauen Hause auf dem Ringe bis zur Grodzka Straße hinzieht. Dort bietet sich uns ein vollständiges Bild des Börsenlebens im Kleinen dar, nur mit dem Unterschiede, daß man hier nie den Tagesscours erfährt, denn unsere Börsenmänner gehen mir auf plötzliche Überraschung aus. Hier wird Börse gespielt, so gut es geht: Die Hälfte dieser bebarten und schön gelockten Wechsler hat kaum ein Paar Hundert Oesterl. Gulden in der Tasche — und ist doch stets bereit, Hunderttausende umzusezen. Doch ehe der Wechsler sagt: wie viel Prozent er für das Einwechseln

verlangt, stellt er stets die Frage, wie viel man bedarf? Antwortet man: nur eine kleine Summe — so verlangt er mehr, als der Tagesscours beträgt — weil ihm das Geschäft zu klein ist. Verlangt man aber eine bedeutende Summe — dann verändert sich auf dem ganzen Krakauer Ringe in einem Augenblick der Börsencours um ½ oder 1 Prozent. In solchen wichtigen Tagen, wie jetzt, wo zwischen hausse und baisse so wahnwürtige Sprünge gemacht werden, befinden sich unsere Wechsler auf dem großen Ringe in einer unerhörten Aufregung. Sie laufen auf die Eisenbahn, in's telegraphische Bureau, zu den Banquiers, fallen die Vorübergehenden an, zerren sie beim Rocke, suchen den einen die Überzeugung beizubringen, daß der Österreichische Staat bald banquerott machen muß, den Andern sprechen sie von der festen Hoffnung auf Erhaltung des Europäischen Friedens, daß die Banknoten bald über pari stehen würden, und dies Alles je nachdem der Käufer Silber oder Banknoten verlangt. In ruhigeren Zeiten fassen diese fliegenden Wechsler die Vorübergehenden wenigstens nicht bei den Rocken, sondern treten ihnen bloß in den Weg, und wenn ihnen ein Unglücklicher in die Hände fällt, der den Tagesscours nicht kennt, so darf er nur ein Wörtchen sprechen, nur um ¼ Prozent den Cours verfehlten — schon drücken sie ihm das Draufgeld in die Hand, betäuben ihn durch ihr Geschwätz und Zureden, überschreiten einen den andern, ziehen ihn mit Gewalt in ein Haus und zählen ihm dort das Geld auf. Es wäre wohl an der Zeit, auf diese Gattung von Spekulanten ein wachsames Auge zu richten; ihre Zahl nimmt täglich zu; sie haben weder von der Behörde Besitznis zu ihrem Wechselgeschäft, noch gehören sie einer Handlungsfirma an, und bieten keine moralische Bürgschaft. Vor einigen Tagen, am 27ten v. M., herrschte auf dieser Börse ein unbeschreibbarer Schrecken; man sah Leute, die Banknoten gegen Polnisches Geld mit 40 p.C. Agio einwechselten. Am folgenden Tage verschwand die Furcht; die Papiere stiegen ungeheuer.

— Diese Veränderlichkeit des Courses untergräbt bei der unteren Klasse unserer Einwohner alles Vertrauen unglaublich schnell, vermag aber nicht, daßselbe auf gleiche Weise wieder zu heben. Dies zeigte sich recht deutlich auf dem Markte in diesen Tagen; sogar das Kupfergeld war plötzlich verschwunden, alle Waaren waren um ein Drittel aufgeschlagen, die Verkäufer wollten kein Kleingeld zurückgeben; Agio von Kupfergeld stieg zu einer wahnwürtigen Höhe. — Außer diesen fliegenden Wechslern giebt es bei uns eine nicht minder schändliche Art von Menschen, die sogenannten Pfand ausleihen. Unter dem Vorgeben, Geld zu wechseln, fallen sie, gleich Heuschrecken, über die armen Leute her, siken fortwährend in den Wirthshäusern, oder auf den Marktplätzen, kreditieren, borgen auf Pfand, nehmen für einen Poln. Gulden (5 Sgr.) drei Poln. Groschen (6 Pfennige) Zinsen wöchentlich. Giebt es denn dagegen keine polizeiliche Vorschriften? Diese Landplage für die armen Verkäufer, Dienstboten &c. hat sich über die ganze Stadt ungestraft verbreitet und giebt Veranlassung zum Diebstahl und zur Völlerei, und trägt viel bei zur Verarmung der unteren Klasse der Bewohner Krakau's.

Der sonst wohlunterrichtete Wiener Correspondent des "Czas" berichtet unter dem 1. d. Mrs. Nachstehendes: Die folgenden vier Punkte sind in Olmütz festgestellt worden: 1) Der alte Bund zwischen Preußen, Oesterreich und Russland wird erneuert und bestätigt auf Grundlage der Trakte von 1815. 2) Aufrechterhaltung des Deutschen Bundestages und der Wiener Congress; gewährleistet werden Reformen, welche dieser Bundestag für notwendig erachten wird. 3) Hessen wird gemeinschaftlich von den Preußischen und Oesterreichisch-Deutschen Truppen verlassen, sobald der Kurfürst mit seinem Heere nach Kassel zurückkehrt. 4) Preußen und Oesterreich werden gemeinschaftlich in Holstein einrücken, wenn die Statthalterchaft sich nicht der Auflösung fügen sollte, welche Preußen sofort an dieselbe erlassen wird. — Diese Convention ist von den Ministern von Mantua und v. Schwarzenberg, sowie von dem Russischen Gesandten am Oesterreichischen Hofe, Baron Meyendorff, unterzeichnet, und den drei Höfen zur Sanction unterbreitet worden.

Musikalisches.

Die am Dienstag zum Besten der Familien der ausgerückten Landwehrmänner im Bazar gegebene musikalisch-dramatische Abendunterhaltung hatte sich einer sehr zahlreichen Theilnahme erfreut, und hören wir, daß eine nicht unbeträchtliche Summe für den menschenfreudlichen Zweck eingekommen. Die Aufführung fand, Dank der freundlichen Unterstützung unserer geschäftigsten Obleutanten die allgemeine Anerkennung, und hören wir, daß bereits mehrfach der Wunsch nach der Wiederholung laut geworden. Etwas ganz Originelles war das Solo für das Pisto, welches Hr. Kühn, Mitglied der Kapelle des 4. Inf. Regts., vortrug, da das Instrument sowohl neu, als auch die Behandlung desselben durch Hrn. Kühn meisterhaft ist. Von den weithen, schmelzenden Tönen, wie wir sie bei einer Trompete zu hören ganz ungewohnt sind, versteht Hr. Kühn es, den Ton zu einer Fülle anschwellen zu lassen, daß er posauengleich den Konzertsaal durchschmettert; dabei handhabt er sein Instrument mit einer seltenen Geläufigkeit, so daß seine Leistung durchweg eine wahrhaft künstlerische genannt werden muß. Wir hielten es für unsere Pflicht, auf dieselbe bei dieser Gelegenheit aufmerksam zu machen, da sie unzweideutig den allgemeinen Beifall errang.

Berantw. Medaileur: G. C. S. Violet.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Dezember.

Hôtel de Dresde: Gutsb. Fr. v. Taczanowska a. Domingo; Gutsb. v. Treskow u. Major v. Studniak a. Kunderdorff; die Kanzleute Kauffmann a. Frankfurta. M. u. Warmuth a. Sprottau. Hôtel de Baviere: Die Gutsb. v. Breeza a. Dankowice, Szene aus Trzicino, Fr. v. Pomorska a. Rosnowo u. v. Bojanowski aus Ostromiecko.

Hôtel de Röme: Die Gutsb. Gr. Potworowski a. Deutsch-Press u. Klemens a. Borzezeczi. Bazar: Einwohner Krakau's a. Starv. Schwarzer Adler: Domaienp. Leon a. Bolewice; Gutsb. v. Dobrzyski a. Chocia; Kreisrichter Schmidt a. Samter; Kommiss. Molinski a. Kruchowo.

Hôtel de Berlin: Gutsb. v. Kirchenstein a. Siemianow; Post-Insp. Kana u. Marienwerder; Apotheker Paulke a. Obrzycko; Kaufm. Steinberg a. Berlin.

Goldene Gans: Gutsb. Fr. v. Blociszewski aus Krakau; Major Häusler a. Arnswalde.

Zum Schwan: Kaufm. Sundermann a. Bromberg.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Berliner Börse und Getreide-Markt vom 6. December 1850.

Wechsel-Course.

	Brief	Geld	
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	142 $\frac{1}{2}$
do.	250 Fl.	2 Mt.	142 $\frac{1}{2}$
Hamburg	300 Mk.	Kurz	151 $\frac{1}{2}$
do.	300 Mk.	2 Mt.	150
London	1 Lst.	3 Mt.	6 19 $\frac{1}{2}$ 6 19 $\frac{1}{2}$
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 Mt.	80 $\frac{1}{2}$
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101 $\frac{1}{2}$
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$
Leipzig in Courant im 14 Thlr. Fuss.	100 Thlr.	8 Tage	99 $\frac{1}{2}$
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$
Petersburg	100 SRbl.	3 Wochen	104 $\frac{1}{2}$

Inländische Fonds, Pfandbrief- und Geld-Course.

Zt.	Brief	Geld	Gem.	Zt.	Brief	Geld	Gem.
Preuss. Freiw. Anl.	5	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Ostr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Staatsanl. v. 1850	4	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	93
St. Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	81 $\frac{1}{2}$	Kurz- u. Nm. Pfdr.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Seeh.-Präm.-Sch.	118 $\frac{1}{2}$	117 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
K. u. Nm. Schuldh.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Lt. B. gar. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berl. Städ.-Obl.	5	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Anth. Sch.	—	91	—
do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Friedrichsdorf.	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	10	9 $\frac{1}{2}$	—
Gross. Posendo.	4	—	99	Disconto.	—	—	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$				

Ausländische Fonds.

Russ. Stieg. 2. 4. A.	4	—	Poln. Pfadbr. a. a. C.	4	95 $\frac{1}{2}$	—
do. v. Rothsch. Lst.	5	—	do. neue Pfadbr.	4	—	93 $\frac{1}{2}$
do. Engl. Anleihe.	4 $\frac{1}{2}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	78 $\frac{1}{2}$
do. Poln. Schatz-O.	4	77 $\frac{1}{2}$	do. do.	300 Fl.	—	135 $\frac{1}{2}$
do. do. Cert. L A.	5	—	do. do. Prior.	5	—	—

Kassenvereins-Bank-Actionen 106 $\frac{1}{2}$ à 107 bez.Preuss. Bank-Anth. 91 $\frac{1}{2}$ à 92 bez. u. G.

Stargard - Posener Eisenbahn.

Im Einverständnisse mit dem Directorio der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wird vom 10. d. Mts. ab bis auf Weiteres im direkten Verkehr von Posen bis Berlin und zurück, der Frachtsatz

a) pro Wispel Weizen und Kartoffeln auf 5 Rthlr. 15 Sgr.,

b) pro Wispel Roggen, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Rübsamen, Leinsamen in Säcken und Gerste auf 5 Rthlr.

c) pro Wispel Hafer auf 4 Rthlr. ermäßigt, wenn ein Quantum von mindestens 75 Centnern auf einen Frachtbrief aufgegeben wird. Bei kleineren Quantitäten bleibt der jetzt bestehende Frachtsatz in Anwendung.

Stettin, den 4. December 1850.

Directorium.
Masche. Graissinet. Arnold.

Unter gleichen Maßnahmen, wie nach unserem gestrigen Publikandum bezüglich direkter Beförderung zwischen Posen und Berlin, ermäßigen wir auch den Frachtsatz zwischen Posen und Stettin, und solchem völlig gleich, zwischen Samter und Stettin

für den Wispel Weizen und Kartoffeln auf 3 Rthlr. 20 Sgr.,

für den Wispel übriges Getreide und Delfsaamen 3 Rthlr. 10 Sgr.,

für den Wispel Hafer 2 Rthlr. 20 Sgr.

Stettin, den 5. December 1850.

Directorium
der Stargard - Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Arnold. Graissinet.

Stargard - Posener Eisenbahn.

Am Freitag den 13. Dec. d. J. sollen von 1 Uhr Nachmittag ab 6 Stück tieferne Rundhölzer von 43 bis 58 Fuß Länge, 8 bis 11 Zoll Durchmesser, auf dem Bahnhof zu Wronek meistbietend gegen gleich hohe Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vorher bei dem Bauemeister Matthies zu Wronek einzusehen, auch wird derselbe auf Verlangen die Hölzer zur Besichtigung stellen.

Posen, den 6. December 1850.

Der Bauemeister und Betriebs-Inspektor Doerner.

25 Rthlr. Belohnung.

Schon vor mehreren Tagen sind von den an unserem Wege vom Bahnhof zur Stadt gespannten Lindenbäumen 24 und in der Nacht vom 3ten zum 4ten d. Mts. wiederum 37 Stück hochsterweise umgebrochen.

Wer unserem dortigen Betriebs-Inspektor, Bauemeister Doerner den Thäter dargestellt anzeigt, daß er zur gesetzlichen Strafe gezwungen wird, erhält eine Belohnung von 25 Thlrn.

Stettin, den 5. December 1850.

Directorium
der Stargard - Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche.

Einem geübten, der Deutschen und Polnischen Sprache kundigen Schreiber kann eine Stelle nachgewiesen werden am Wilhelmplatz hierselbst im Dr. Jagielskischen Hause eine Treppe hoch.

Eine freundliche möblierte Stube ist zu vermieten Sapienhof No. 3. zwei Treppen hoch.

Eisenbahn-Actien.

Stamm - Actien.	Rein-Ertrag	Prioritäts - Actien.
Der Reinertrag wird nach erfolgter Bekanntmachung in der dazu bestimmten Rübrik ausgefüllt. Die mit 3½ pCt. bez. Actien sind vom Staat garantiert.		
Brisen-Zins - Rechn.		
Tages - Cours.		
Rein - Ertrag		
Zinsfuß.		

BERLIN, 6. December.
Weizen nach Qualität 48 - 52 Rthlr.
Roggen loco 35 $\frac{1}{2}$ - 38 Rthlr.

— p. December 35 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 35 $\frac{1}{2}$ G.

— p. Frühjahr 1851 39 Rthlr. bz. Br. u. G.

Gerste, grosse, loco 25 - 27 Rthlr., kleine 23 - 25 Rthlr.

Hafer, loco nach Qualität, 24 - 25 Rthlr.

— 48pf. pr. Frühjahr 25 Rthlr. Br. 24 G.

— 50pf. 25 $\frac{1}{2}$ Rthlr. nominell.

Erbse, Koch 45 - 50 Rthlr., Futter 35 - 38 Rthlr.

Rübel loco 11 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 11 G.

— pr. Dezember 11 Rthlr. Br. 10 $\frac{1}{2}$ G.

— Dezbr./Jan. do.

— Jan./Febr. 11 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 11 G.

— Febr./März 11 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 11 $\frac{1}{2}$ G.

— März/April 11 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 11 $\frac{1}{2}$ G.

— April/Mai do.

Spiritus loco ohne Fass 17 $\frac{1}{2}$ u. 17 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez.

— mit Fass 17 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bz.

— Decbr./Jan. do.

— Frühjahr 1851 18 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. 18 $\frac{1}{2}$ G.

Posener Markt-Bericht vom 6. December.

Weizen, d. Schfl. z. 16 Mts., 1 Thl. 16 Sgr. 8Pf. bis 1 Thl. 24 Sgr. 5 Pf. Roggen dito 1 7 9 bis 1 11 1

Gerste dito — 28 11 bis 1 3 4

Hafer dito — 21 6 bis — 24 5

Buchweizen dito — 26 8 bis 1 1 1

Erbse dito 2 2 3 bis 2 2 3

Kartoffeln dito — 12 — bis — 14 —

Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd., — 20 — bis — 25 —

Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd., 6 — 7 — bis 7 —

Butter, ein Fass zu 8 Pfd., 1 20 — bis 1 25 —

Marktpreis für Spiritus vom 4. December. (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 803 Tralles 14 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Einzig und allein ächt zu haben bei Ludwig Johann Meyer,

Nieustraße neben der Griechischen Kirche.

Nürnberger Leckerle.

Eine Sorte Pfefferkuchen, sehr schmackhaft, à Pfund 10 Sgr.

Berliner Fruchtbonbons

à Pfund 15 Sgr. empfiehlt Neustraße. Ludwig Johann Meyer.

Extra seines Königsränderpulver

in Flacons à 5 Sgr., einen ergänzenden und angenehmen Wohlgeruch verbreitend, empfiehlt Ludwig Johann Meyer, Neustraße.

Weinstube.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine neu eingerichtete Weinstube eröffnet habe, und verspreche ich bei selben Preisen gute Weine und schnelle Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet

Julius Herrmann aus Hamburg, Ecke der Berliner- und Mitterstraße No. 11.

Posen, den 8. December 1850.

Gleichzeitig empfiehlt ich einem geehrten Publikum mein assort

Auffkündigung

der Posener $\frac{3}{2}$ procentigen Pfandbriefe.
Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinets-
Ordre vom 15. April 1842 (Geleh.-Sammlung
Nr. 14 pro 1842) sezen wir die Inhaber der Po-
sener $\frac{3}{2}$ procentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß
bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Losung
der in termino Johanni 1851 zum Tilgungsfonds
erforderlichen $\frac{3}{2}$ procentigen Pfandbriefe nachste-
hende Nummern gezogen worden:

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

A. Ueber 1000 Rthlr.

9 2163	Bialokosz	Birnbaum
1 5475	Baranow A. u. B.	Schildberg
7 5481	dito	dito
4 6065	Czestram vel Golejewko	Kröben
19 3182	Chocieza	Pleschen
4 5218	Czacz	Kosten
48 4993	Czerniejewo	Gnesen
68 5013	dito	dito
23 6105	Chocieszewice	Kröben
2 2106	Chojno II.	dito
2 1616	Chwakowo	dito
2 2764	Czeszewo	Wongrowitz
3 4299	Chotowo	Adelnau
5 6311	Dąbrówka	Kröben
6 6347	Dąbrówka	Obornik
1 2801	Daleszyn	Schrimm
9 1491	Dobrojewo	Samter
18 2638	Dzialny	Gnesen
1 960	Gaj	Samter
2 4110	Golaszyn	Obornik
1 1278	Gutowy	Pleschen
21 3884	Gorastowo	Kosten
4 2697	Goscicjewo	Krotoschin
7 2757	Jaworowo	Gnesen
2 3761	Iwno	Schroda
11 5133	Rajmierz	Samter
1 133	Kobyluski	Kosten
16 882	Kromolice	Krotoschin
5 955	Lulin	Obornik
3 4803	Lipno (Leipe)	Kosten
10 1780	Leszno (Lissa)	Fraustadt
20 1790	dito	dito
52 3944	Ludomy	Obornik
5 382	Leška wielka (groß)	Kröben
3 6394	Magnuszewice	Pleschen
1 1459	Morkowo	Fraustadt
3 5372	Miegolewo	Buk
13 4865	Nieczajna	Obornik
2 1882	Niedłob (Nicheln)	Fraustadt
11 696	Ociąż I. u. II.	Adelnau
3 5588	Parzenegewo u. Kotusz	Kosten
5 3264	Popovo polstie (Polnisch Poppen)	Wongrowitz
2 5358	Piotrkowice	Kosten
3 2955	Polskati	Schroda
40 1700	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
70 1730	dito	dito
81 1741	dito	dito
1 1969	Rybowo	Wongrowitz
1 1205	Szelejewo	Krotoschin
2 4138	Sietowo	Kosten
5 1632	Targowagórska	Schroda
3 1911	Turwia (Turew)	Kosten
4 5305	Truskotowo	Buk
15 820	Urbanowo	Buk
3 243	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt
6 3689	Wituchowo	Birnbaum
4 5056	Wijewo	Fraustadt
16 3983	Wojnowice	Buk

B. Ueber 500 Rthlr.

9 1344	Arengowo	Gnesen
12 1347	dito	dito
20 466	Bzowo	Czarnikau
119 6059	dito	dito
10 3496	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen
16 5965	Brzezie I. u. II.	dito
20 5969	dito	dito
6 2338	Brzeżków	Krotoschin
81 6002	Chocieszewice	Kröben
11 1243	Czarnysad	Krotoschin
12 1244	dito	dito
77 5728	Chojno II.	Kröben
11 842	Chełkowo u. Karmin	Kosten
14 1154	Geradz nowy (Neu Geradz)	Samter
26 6240	Dąbrówka	Obornik
27 6241	dito	dito
10 2164	Doruchowo	Schildberg
9 2810	Drzewce stare (Alt Driebitz)	Fraustadt
21 1311	Dobrojewo	Samter
7 711	Fabianowo	Pleschen
79 1386	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen
15 5631	Gąbkowo	Kröben
10 1264	Golanice (Golmiz)	Fraustadt
12 1838	Jaroslawiec	Schrimm
9 4582	Kruszewnica	Posen
11 6168	Klepacz I.	Gnesen
6 4316	Krzyczanki	Kröben
9 697	Kowalewo	Obornik
66 3867	Ludomy	Obornik
77 1566	Leszno (Lissa)	Fraustadt

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

12 832	Lwowe (Neustadt)	Buk
7 869	Lubinia wielka (Groß Lubin)	Pleschen
9 975	Lopienno	Wongrowitz
31 3756	Laszczyn	Kröben
12 3068	Macewo	Pleschen
105 5473	Mielżyn	Gnesen
10 1599	Mierzewo	Kröben
10 939	Mierzewo	Gnesen
5 875	Miedzianowo	Adelnau
9 3356	Niedzwiały	Wongrowitz
10 3357	dito	dito
22 4799	Nieczajna	Obornik
9 3549	Niepruszewo	Buk
12 4215	Orla	Krotoschin
9 2829	Poponko	Obornik
6 111	Piąjanowice	Kröben
10 1248	Pacholewo	Obornik
8 4279	Pomarzanowice	Schroda
8 2460	Piotrkowice	Wongrowitz
5 1923	Piotrowo	Buk
12 550	Recz	Wongrowitz
13 1741	Rybowo	dito
120 1499	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
8 1299	Rudki	Samter
20 6270	Szlagiecin	Schroda
11 1002	Sarbinowo	Wongrowitz
7 5621	Starcowiec	Krotoschin
23 6106	Siedlemiu	Pleschen
7 2178	Staw	Wreschen
8 2179	dito	dito
11 4108	Szezepankowo	Samter
32 1673	Turwia (Turew)	Kosten
42 5917	Tursto	Pleschen
11 2888	Tucemp	Birnbaum
11 668	Unia	Wreschen
34 5423	Wierzona	Buk
38 5427	dito	dito
12 1973	Wyżki	Pleschen
8 1872	Winnagóra	Schroda

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

10 331	Nokosowo	Kröben
207 1293	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
22 5460	Swiątkowo	Wongrowitz
13 5918	Sulencin	Schroda
12 1011	Starogród	Krotoschin
42 5965	Szlagiecin	Schroda
43 5966	dito	dito
11 332	Spławie	Kosten
21 1663	Sławniki	Adelnau
11 21	Slowikowo u. Gaczyń	Mogilno
74 5562	Strykowo	Buk
12 2399	Strzegowo	Adelnau
20 824	Szarkinowo	Wongrowitz
13 2274	Sokołniki wielkie (groß)	Samter
28 610	Urbanowo	Buk
20 267	Wróblowo	Krotoschin
36 894	Wonięś vel Wojniec	Kosten
10 3176	Wykow	Schroda
111 3878	Wojnowice	Buk
22 4919	Zerniki	Schrimm
42 949	Zakrzewo	Pleschen
31 2198	Zadory	Kosten

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

Pfandb. Nr.	Gut.	Kreis.
lauf. Amort.		

E. Ueber 40 Rthlr.		

<tbl_r cells="3" ix="4" maxcspan="1" maxrspan="1

Pfandb. Nr. auf Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo- sungs- Termin:	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo- sungs- Termin:	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo- sungs- Termin:								
A. Ueber 20 Rthlr.																						
43 919	Golanica (Gollmitz)	Fraustadt	14 179	Gostyn II.	Kröben	J. 50	21 555	Wyganowo	Krotoschin	J. 50	20 3421	Sinuszewo	Wongrowitz	J. 48								
54 3033	Grabowo	Breschen	8 5015	Grembanin	Schildberg	dito	36 5393	Włodzicewo	Schrinn	dito	89 3959	Smogorzevo	Kröben	W. 48								
42 68	Grzymyslawice	dito	9 2543	Gowarzewo	Schroda	dito	11 2436	Węgierski	Schrinn	dito	22 5200	Skape	Breschen	W. 49								
50 2797	Turkovo	Kosten	29 879	Zaraczenwo	Schrinn	W. 49	8 997	Wiewiorczyn	Mogilno	W. 48	39 3751	Storki I. und II.	Wongrowitz	dito								
81 2254	Jaworowo	Giesen	5 2918	Zarogniewice	Kosten	J. 50	16 2524	Węgry II.	Adelnau	J. 46	67 91	Stoleżyn	J. 50	dito								
50 2931	Kozyczyno (Kuschten)	Meseriz	11 4396	Korzkow	Pleschen	W. 49	78 246	Wilkowo niem.	Fraustadt	W. 49	71 95	dito	dito	dito								
43 3745	Krywoszbowo	Breschen	12 2160	Kwiatkowo I. II.	Adelnau	J. 50	8 281	(Deutsch Wilke)	Obornit	J. 48	22 1538	Starogrod	Krotoschin	dito								
28 3719	Kruszewnia	Posen	26 513	Lubasz	Garnikau	J. 49	D. Ueber 100 Rthlr.															
27 3588	Klony	Schroda	65 3866	Ludomy	Obornik	J. 48	10 4587	Chalawy	Schrinn	J. 50	18 2937	Węgierskie	Schroda	dito								
1 7 3206	Kotlin	Breschen	8 4135	Lubiatkovo	Schrinn	W. 48	34 562	Chwalcowo	Giesen	dito	27 787	Wrotkowo	Krotoschin	W. 48								
52 3316	Kocklowy	Schildberg	9 4482	Lubowie wielkie	Giesen	J. 49	27 4559	Czelmino	Samter	W. 48	77 4229	Wilkowo und Siekowko	Kosten	J. 48								
45 1823	Kwiatkow I. u. II.	Adelnau	10 3950	Lipowice	Krotoschin	W. 49	32 1140	Czernino	Pleschen	W. 49	39 1743	Wargowo	Obornik	W. 49								
64 4007	dito	dito	76 1565	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito	23 2283	Doruchowo	Schildberg	J. 49	28 2218	Wszemborz	Breschen	dito								
282 1192	Lissa (Leszno)	Fraustadt	8 974	Lopienno	Wongrowitz	J. 50	116 4228	Dakowy mokre	Buk	W. 49	89 3354	Xiąz	Schrinn	dito								
283 1193	dito	dito	48 315	Leła wielka	Kröben	dito	42 918	Drzeczkowo	Fraustadt	J. 50	10 4986	Zydowo	Breschen	J. 50								
87 4347	Lewkowo u Karski	Adelnau	11 2749	Mnichy (Mün- chen)	Birnbaum	J. 49	38 5318	Drzegowo	Schrinn	dito	23 4412	Belice	Wongrowitz	dito								
42 3022	Lubowo	Giesen	28 3077	Murzynowo koś- cielne	Schroda	W. 48	93 1307	Gutony wielkie	Breschen	dito	31 5148	Zydowo	Posen	dito								
58 1417	Mikolajewice	dito	12 1601	Mierzewo	Kröben	W. 49	15 2060	Golun	Schroda	dito	68 2712	Zatory	Kosten	dito								
20 6.0	Milcyn	dito	50 3652	Goluchowo	Pleschen	J. 49	50 3652	Goluchowo	Pleschen	J. 48	51 5002	Zielatkowo	Obornik	dito								
54 1477	Mia'achowo	Schrinn	12 2537	Milino	Obornik	W. 48	36 4001	Grodzisko	dito	J. 50	F. Ueber 20 Rthlr.											
51 3182	Mysztowo	Samter	6 1146	Nowy Geradz	Samter	J. 50	7 1014	Kęszyce	Adelnau	dito	83 2860	Bednary	Schroda	W. 47								
37 1283	Mlynov	Adelnau	15 6194	Nieszawa	Obornik	dito	9 5127	Komorowo	Samter	dito	182 4452	Bzowo	Garnikau	W. 49								
69 3985	Nekla	Schroda	10 4019	Ossowice	Mogilno	J. 49	20 670	Kowalewo	Pleschen	J. 49	101 2811	Chorynia	Kosten	J. 50								
60 1287	Niechleb (Niebeln)	Fraustadt	9 1182	Oporowo	Samter	W. 48	43 801	Kruchowo	Mogilno	dito	32 4011	Chludowo	Posen	W. 49								
86 510	Osicj I. u. II.	Adelnau	7 1915	Osieć	Adelnau	J. 50	69 5706	Lubrza	Schrinn	J. 50	23 2787	Chłodzowo	Giesen	W. 47								
87 511	dito	dito	12 1250	Pacholewo	Obornik	W. 48	11 2004	Ubonia	Fraustadt	dito	90 2395	Czefszewo	Wongrowitz	J. 48								
35 3509	Orla	Krotoschin	14 6221	Przytka niem.	Kosten	J. 50	41 771	Lagiewniki	Krotoschin	dito	72 2299	Dalejzyn	Schrinn	W. 48								
143 3448	Pawlownie	Fraustadt	15 2749	Pawlownie	Fraustadt	J. 49	20 757	Lwoweł (Neu- stadt)	Buk	W. 49	95 237	Dąbrowa	Bomst	dito								
462 1124	Rydzyna (Reisen)	dito	16 1007	Sarbinowo	Wongrowitz	W. 46	95 4262	Ludomy	Obornik	J. 48	50 1788	Domaslaw wielki	Wongrowitz	J. 50								
114 4196	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	9 2800	Szepianki	Samter	dito	30 3438	Macewo	Pleschen	W. 48	93 3763	Dusnia	Schrinn	dito								
87 3861	Rogowo	Mogilno	8 2355	Swięczyn	Schrinn	dito	37 661	Nowawies (Neu- stadt)	Fraustadt	W. 50	169 3287	Dafowy mokre	Buk	dito								
176 2439	Smilovo	Breschen	13 148	Sokolniki male	Samter	W. 47	25 4380	Ossowice	Mogilno	dito	60 3876	Grochowiska	Mogilno	W. 49								
23 4557	Sulencin	Schroda	14 2537	Szalejewo	Kröben	dito	15 1651	Oborzycko	Kosten	dito	51 2798	Jurkowo	Kosten	J. 48								
58 1242	Szalejewo	Krotoschin	15 2502	Sokolniki male	Samter	W. 47	51 5409	Parzenzewo und	dito	dito	53 2800	dito	dito	J. 49								
75 3092	Siąskowo	Kröben	8 4349	Swidnica II.	Fraustadt	W. 48	25 4380	Kotusz	Kosten	W. 49	41 2075	Kolaczkowo	Giesen	J. 50								
17 2029	Sadowie	Adelnau	16 1007	Sarbinowo	Wongrowitz	W. 46	75 4595	Poniec (Punis)	Kröben	dito	67 94	Kotowice	Pleschen	dito								
47 3626	Tunowo	Wongrowitz	25 1666	Turwia (Turew)	Kosten	J. 50	22 5290	Pamiątkowo	Posen	J. 49	117 2835	Kułlinowo	Krotoschin	dito								
136 1324	Turwia (Turew)	Kosten	8 4822	Tworzymierki	Schrinn	W. 48	23 2714	Ptačkowo wielkie	Buk	W. 49	93 564	Kromolice	dito	J. 49								
136 2887	Wytaszyce	Breschen	25 4473	Wiewiorczyn	Mogilno	dito	12 3667	Złotniki	Schrinn	W. 47	61 2542	Kotowo	Buk	J. 48								
157 275	Wilkowo niemieckie	Fraustadt	18 1124	Areugowo	Giesen	J. 50	54 2448	Rusibor	Schrinn	W. 47	26 3656	Karczewo	Giesen	W. 49								
34 2411	Wolanki	Giesen	39 459	Bzowo	Garnikau	dito	22 4610	Swidnica II.	Fraustadt	W. 48	30 3466	Łubiatówko	dito	J. 49								
109 2222	Wojny	Chodziesen	11 2364	Czeladz	Adelnau	dito	52 413	Strykowo	Posen	W. 49	33 3333	Łipowki	Posen	W. 49								
109 2608	Xiąz	Schrinn	139 5732	Chociszewice	Kröben	dito	78 5629	Strykowo	dito	33 2954	Marcinkowo	Mogilno	J. 49									
146 332	Zakrzewo	Kröben	143 5736	dito	dito	dito	14 5407	Szyplowo	Pleschen	W. 49	31 627	Mierzewo	Giesen	W. 49								
<i>Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungstermine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu erheilenden Bekognition, einzuführen und demnächst den Nennwert der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 3. Juli 1851 zu erheben.</i>																						
<i>Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten 3½ prozentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:</i>																						
Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo- sungs- Termin:	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo- sungs- Termin:	Pfandb. Nr. lauf. Amort.	Gut.	Kreis.	Verlo-<								